

Nebel und Farbe sollen abschrecken

Geldautomaten vor Sprengung schützen: Sparkasse investiert 200 000 Euro

VON CAROLIN EBERTH



Mit ungeheurer Zerstörungskraft: Nach der Sprengung im Februar 2022 ist nicht mehr viel übrig geblieben vom Sparkassenhäuschen am Wiesenweg in Bebra. Die Explosion muss heftig gewesen sein. Trümmerteile, Splitter und Scherben säumten den Tatort noch in mehr als 20 Meter Entfernung. archiv-Foto: sebastian schaffner

Hersfeld-Rotenburg – Nachtverschluss, Vernebelungs- und Einfärbetechnik: Die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg hat jetzt einen Großteil ihrer 56 Filialen und Geldautomaten im Landkreis zur Verhinderung von Geldautomatensprengungen technisch aufgerüstet und dafür über 200 000 Euro in die Hand genommen.

Um die neuen Schutzmaßnahmen der Öffentlichkeit vorzustellen, lud die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg – gemeinsam mit dem Hessischen Landeskriminalamt und dem Polizeipräsidium Osthessen – am Dienstag in die Sparkassen-Geschäftsstelle nach Bebra ein.

„Jeden Tag wird in Deutschland mindestens ein Geldautomat in die Luft

gesprengt – mit Sprengstoffen, die unterm Strich als Bombe angesehen werden müssen und ein hohes Gefährdungspotenzial für das Umfeld des Automaten bergen“, warnte Julian Scheider vom Landeskriminalamt. Die meisten Sprengungen würden niederländisch-marokkanischen Banden zugerechnet. „Und die gehen hochprofessionell vor, jeder Schritt ist bis ins Detail geplant und nichts wird dem Zufall überlassen“, weiß Scheider aus Erfahrung. Auch weil die Anzahl der Sprengungen in Hessen seit Jahren ansteigt, müsse man verstärkt versuchen, Tätern den Beuteanreiz zu nehmen.

Daher wurde in Zusammenarbeit von Polizei und Sparkasse in den vergangenen Monaten an neuen Sicherheitsvorkehrungen gearbeitet, wie der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg, Reinhard Faulstich, betonte. „Wir setzen ab sofort auf ein dreistufiges Sicherheitskonzept, mit einem Schwerpunkt auf Prävention“, sagte Jens Hansen, Abteilungsleiter Organisation bei der Sparkasse.

Die erste Sicherheitsstufe besteht aus dem Nachtverschluss der Zugangstür zum SB-Bereich der Geschäftsstellen in der Zeit von Mitternacht bis 5 Uhr morgens. Die zweite Sicherheitsstufe bedeutet für die Täter, dass die Bankbereiche künftig auch mit einem Einbruchmeldesystem in Verbindung mit Videoüberwachung und Aufschaltung auf eine durchgehend besetzte Leitstelle versehen sind.

Über ein spezielles Kamerasystem ist eine visuelle Einsichtnahme in den Bereich des Automaten und eine verbale Ansprache durch die Leitstelle möglich. Im Falle eines gewaltsamen Eindringens findet auch die sofortige Alarmierung der Polizei statt. Parallel wird dann das Vernebelungssystem ausgelöst.

„Der Alarm ist vor Ort akustisch und optisch wahrnehmbar. Dadurch soll die geplante Sprengung verhindert werden“, erklärte Jens Hansen. Im Falle, dass die Schutzmaßnahmen der ersten beiden Sicherheitsstufen die Täter noch nicht abhalten, greift Sicherheitsstufe drei: Bei einer Sprengung wird ein Einfärbesystem in den Geldkassetten ausgelöst, wodurch das Geld verfärbt und damit unbrauchbar gemacht wird. Auch das Abwaschen dieser Spezialfarbe sei keine Option für die Kriminellen.

Bei der Bekämpfung schwerkrimineller Geldautomatensprenger setzt die hessische Polizei auf eine intensive Zusammenarbeit mit den Privat- und Genossenschaftsbanken sowie mit den Sparkassen. Im Rahmen der bundesweit einmaligen Präventionsoffensive „Allianz Geldautomaten“ ergrei-

fen immer mehr Banken und Sparkassen Maßnahmen und rüsten ihre Geldautomaten nach, um sie gegen mögliche Sprengversuche noch sicherer zu machen. „Dafür wurden hessenweit rund zehn Millionen Euro investiert“, sagt Julian Scheider vom Landeskriminalamt erfreut.

Die Grundlage der Zusammenarbeit bildet dabei das vom Hessischen Landeskriminalamt entwickelte Risiko-Analyse-Tool „GLB-operativ“, welches mittels Algorithmen den Raum und den Standort eines Geldautomaten hinsichtlich einer potenziellen Gefahr zur Tatbegehung bewertet. Diese Erkenntnisse werden in Form von sogenannten Risikokonferenzen zwischen den Banken und der Polizei besprochen, um in der Folge individuelle Präventionsmaßnahmen seitens der Geldinstitute sowie Einsatz- und Fahndungskonzepte der Polizei gezielt anzupassen und umzusetzen.

Seit 2016 bewegen sich die jährlichen Fallzahlen von Geldautomatensprengungen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Osthessen im unteren bis mittleren einstelligen Bereich. So wurden 2022 insgesamt fünf Fälle registriert, 2021 waren es sechs. Im laufenden Jahr kam es in Osthessen bislang zu einer Geldautomatensprengung. Zum Vergleich: Hessenweit sind 2023 bereits 49 Geldautomaten in die Luft geflogen.

„Jede Sprengung ist eine zu viel“, betonte Theo Wiegand, kommissarischer Leiter der Abteilung Einsatz des Polizeipräsidiums Osthessen, und ergänzt: „Diese Straftaten gehen oftmals mit einem unkalkulierbaren Risiko für die Menschen vor Ort einher und sorgen für immense Schäden.“ So wird allein der entstandene Sachschaden durch Sprengungen im Jahr 2022 in Osthessen auf rund 850 000 Euro geschätzt.

Der leitende Polizeidirektor begrüßt daher die getroffenen Sicherheitsvorkehrungen der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg, die zuletzt 2022 selbst von einer Geldautomatensprengung in Bebra betroffen war, und macht zugleich den Mehrwert deutlich: „Das Sicherheitskonzept soll nicht nur die Tatausführung erschweren, sondern Täter abschrecken und diese im besten Fall von einer Tatbegehung abhalten.“